

## Clean-up-Day für sauberes Buchs

**BUCHS.** Am Samstag, 9. Oktober, findet in Buchs ein Clean-Up-Day statt, mit dem ein Zeichen gegen Littering und für ein sauberes Dorf gesetzt wird. Der Familienverein Buchs wird zusammen mit der Bevölkerung auf mehreren Routen Abfall aufsammeln und für das Thema sensibilisieren. Treffpunkt ist um 14 Uhr beim Gemeindehaus an der Badenerstrasse 1. Nach dem «Fötzeln» treffen sich alle Teilnehmenden zu einem gemeinsamen Zvieri. Die Clean-up-Aktion dauert circa bis 16 Uhr. Handschuhe, Greifzangen, Abfallsäcke und eine beschränkte Anzahl Leuchtwesten stehen zur Verfügung. Die Teilnehmer nehmen nach Möglichkeit weitere Westen oder Leuchtstreifen für die Kinder mit. Der Anlass findet bei jedem Wetter statt. Hygiene- und Abstandsregeln des BAG sind einzuhalten. Desinfektionsmittel und Masken werden zur Verfügung gestellt. (red)

www.familienverein-buchs.ch

## Flohmarkt im GZ Roos

**REGENSDORF.** Jetzt ist Zeit zum Aufräumen. Die nicht mehr benötigten Sachen (Spielsachen, Kleider, Nachttischlämpchen, Geschirr und vieles mehr) können am Flohmarkt vom Sonntag, 26. September, unter die Leute gebracht werden. Es warten viele Schnäppchen auf die Besuchenden, ebenso gibt es einen Verpflegungsstand. Der Flohmarkt findet von 10 bis 15 Uhr statt. Decke oder Klapptisch mitnehmen (es stehen keine Tische zur Verfügung). Die Teilnahmegebühr beträgt 10 Franken. Der Anlass ist ohne Anmeldung. Wegen der Pandemie ist der Flohmarkt nur bei gutem Wetter und im Freien durchgeführt. Am Freitag, 24. September, ist ab 12 Uhr eine Information ab Band aufgeschaltet unter der Telefonnummer 044 840 54 27. (red)

# Clowneskes Theaterstück

**Der Name ist Programm: Bei «Il disastro», dem neuen Bühnenstück von Nina Dimitri und Silvana Gargiulo, läuft einiges aus dem Ruder. Demnächst gastieren sie in Regensdorf.**

**REGENSDORF/WATT.** Der Name ist Programm: «Il Disastro» ist ein clowneskes

Theaterstück, das vor dem Publikum aus dem Ruder zu laufen droht, da den beiden Darstellerinnen nach vielen gemeinsamen Jahren auf der Bühne die gegenseitige Wertschätzung und der Respekt verloren gegangen sind.

**Machtverhältnisse verändern**

Bei einem Unfall verliert eine der beiden Frauen ihr Gedächtnis. Nachdem

die Erinnerungen sich nicht «reparieren» lassen, beginnt eine spannungsvolle Posse um veränderte Rollen- und Machtverhältnisse.

Während einer Reihe urkomischer Gags verschmelzen und vertauschen sich die Rollen der beiden Schauspielerinnen; die Grenzen zwischen Wahrheit und Fiktion lösen sich auf, und am Ende ist nichts, wie es früher war. Für Konzept

und Regie zeichnen Ueli Bichsel und Anna Frey verantwortlich. Die Aufführung am Freitag, 1. Oktober, findet um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle Pächterried in Watt und ist vom Verein Lebendiges Regensdorf organisiert. (red)

Tickets Eintritt 25 bzw. 35 Franken (Mitglieder/Nicht-Mitglieder), Kasse/Türöffnung 19 Uhr. Vorverkauf bei Photoless, Watterstrasse 101, Regensdorf, www.lebendigesregensdorf.ch



Nina Dimitri und ihre Bühnenpartnerin Silvana Gargiulo möchten das Publikum mit ihrem neuen Stück unterhalten und zum Lachen bringen. Foto: zvg

## LESERBRIEF

### Alle sollen sich in der Kirche wohlfühlen

Der Furttaler berichtete neulich von der Kirchgemeindeversammlung der katholischen Kirche St. Mauritius Regensdorf am 29. August. Seit 2016 streitet sich unsere Kirchgemeinde wegen der Neusanierung des Kirchenbaus. Ich komme darin vor, als die junge Frau aus Buchs, die monierte, sie wolle nicht an noch einer weiteren Versammlung zum Thema Sanierung dabei sein und man solle die Kirchenpflege machen lassen. In den Tagen nach der Versammlung erhielt ich eine Dankeskarte und viele liebe Worte von Menschen, die sich von meinem Votum vertreten fühlten, sich jedoch nie getraut hätten, selbst frei die Meinung zu äussern. Vordergründig geht es um den Kirchenbau, in Wirklichkeit aber ist es ein Konflikt zwischen zwei Lagern: jene, die schon in den 1970ern/1980ern das Vereinsleben in der Kirche miterlebt haben, vertreten von der «IG Pro Mauritius» und jene, die sich heute eine Kirche wünschen, in der vor allem gebetet wird. Zum Beispiel habe man früher in diesem Saal Fasnacht gefeiert. Aus diesem Grund entzündet sich dieser Konflikt so stark um die Kniebänke. Heute können Menschen, die während der Messe bequem knien wollen, das nicht tun. Vor circa zwei Jahren fand ein Workshop statt, um die Wünsche dieser vielfältigen Kirchen\*gängerinnen, jung, alt, schweizerisch, migrantisch, traditionell religiös, modern religiös, zu respektieren. Auch

Mitglieder der IG Pro Mauritius wurden angehört. Für mich soll Gott nahbar sein und ich fühle mich durch die arena-artige Anordnung der Stühle mit den anderen Betenden in der Kirche verbunden. Andere wünschten sich mehr Sinnlichkeit und Schönheit in diesen kalten Betonwänden und eben Kniebänke. Die Fenstergläser sollen nun bunt ausgetauscht und die liturgische Ausstattung erneuert, die kreisförmigen Linien und der tiefe Alter erhalten und die Bestuhlung ersetzt werden, inklusive Kniebänke. Nun ist aber das Lager IG Pro Mauritius gegen eine solche Ausübung der Religion und will es Menschen verunmöglichen, beim Beten bequem zu knien. Ich finde es unhaltbar, dass man sich so dagegen wehrt, eine Kirche zu gestalten, in der sich all die vielfältigen Kirchengänger\*innen wohlfühlen. Der Streit ist meiner Meinung nach in Wirklichkeit ein Kampf um eine Gemeinschaft, die es schon lange nicht mehr gibt und die IG Pro Mauritius scheint sich an etwas zu klammern, was sie längst besser losgelassen hätten. Die Messen sind heute gut besucht, viel besser als in meinen Kindheitserinnerungen. In dieser Kirche hätte es Platz für uns alle, aber dazu müssten die Menschen aufeinander zugehen. Sonst streiten sich die Kinder Gottes weiter, während dem das Haus, um das sie streiten langsam, aber sicher zerfällt.

Maya Tharian, Buchs

## Ladestation für E-Mobility in Otelfingen

**Ab nächstem Freitag werden beim Gemeindehaus Otelfingen neu öffentliche Schnellladestationen für Elektroautos zur Verfügung stehen.**

**OTELFINGEN.** Die öffentliche Schnellladestation für Elektroautos und ein kostengünstiges E-Carsharing-Angebot der Elektrizitätsgenossenschaft Otelfingen (EGO) werden nächste Woche in Betrieb genommen.

**Wenig öffentliche Ladestationen**

Zwischen 17 Uhr und 19 Uhr stellt die EGO die neuen Angebote vor. Nebst Informationen über die Ladestation, mit der Elektroautos in kurzer Zeit vollgeladen werden können, und dem unkomplizierten App-Reservationssystem für das Carsharing kann das Elektroauto, ein brandneuer VW ID.3, getestet werden. Last but not least werden unter den Neuanmeldungen für das Carsharing Gutscheine verlost. Auch für eine kleine Verpflegung ist gesorgt. Elektrofahrzeuge sind im Trend. Im ganzen Furttal gibt es nur wenige öffentliche Ladestationen. So hat sich die EGO entschieden, eine öffentliche (Schnell-)Ladestation zu stellen. Für alle diejenigen, die selten ein Fahrzeug brauchen und gerne umweltschonend unterwegs sein möchten oder Spass an elektrisch fahren haben, stellt die EGO ein Elektrofahrzeug zum Teilen zur Verfügung. Dieses kann nach Bedarf (8 Franken pro Stunde oder 65 Franken pro Tag) genutzt werden. Die Projekte



Das E-Carsharing-Auto wird demnächst noch beschriftet. Foto: zvg

wurden mit verschiedenen Partnern realisiert. Dabei sind die finanziellen Gewinnbestrebungen zweitrangig.

**Projekt für Otelfingen Stromkunden**

Es handelt sich in erster Linie um ein Engagement für die Allgemeinheit und die Stromkunden von Otelfingen. Der Dienst und der Nutzen für die Gemeinde und der Bevölkerung stehen dabei im Vordergrund. Die Einnahmen aus dem E-Carsharing und der Ladestation dienen der EGO und ihren Partnern zur Aufwanddeckung. Das Unternehmen evpass SA finanzierte die Ladestation und ist für die Kundenabrechnung der öffentlichen Ladestation zuständig. Evpass betreibt mit über 2300 Ladestationen das schweizweit grösste Ladenetz. Die AEW Energie AG bewirtschaftet mit Partnern die E-Carsharing-Plattform, nimmt die

korrekte Kundenabrechnung vor und stellt den Fahrzeugunterhalt vor Ort sicher. Aktuell können 17 Fahrzeuge über diese Plattform in den Kantonen Aargau und Zürich genutzt werden. Ein weiterer Ausbau auch in anderen Kantonen steht bevor. Der Strom für die Ladestationen wird nachhaltig produziert. Die EGO verfolgt den Ansatz lokal produziert und lokal konsumiert. Sie konnte als Partner das Klimaschutzprojekt von myblueplanet gewinnen. So wird der Strom für die Anlagen direkt von der Photovoltaikanlage auf den Schulhausdächern der Primar- und der Sekundarschule in Otelfingen bezogen. Auch die Gemeinde Otelfingen unterstützt das Vorhaben und stellt kostenlos zwei Parkfelder für den Betrieb zur Verfügung. (red)

Eröffnungsanlass, Freitag, 1. Oktober, von 17 bis 19 Uhr, Rötlerweg beim Gemeindehaus.